

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Michael		Hanna
aus gutbürgerlicher Familie, drei Geschwister	Familie	keine Familienbindung
klug, belesen, akademische Laufbahn	Bildung	Analphabetin
unsicher, zunehmend selbstkritisch; bindungsunfähig	Verhalten	ambivalent (unsicher, bestimmt/herrisch/zärtlich etc.)
sexueller Partner, Vorleser; unterwirft sich Hanna, voller Schuldgefühle	Beziehung	Geliebte, Zuhörerin unberechenbar für Michael
Handlungen bestimmt durch Erfahrungen mit Hanna, sucht Distanz	Handlungsmotivation	Handlung bestimmt durch Furcht vor Entdeckung des Analphabetismus

Michael

amilien-
erhältnisse

uter Schüler

Der Leser lernt Michael als Jugendlichen kennen. Er kommt aus einem gutbürgerlichen Elternhaus – der Vater ist Professor der Philosophie, die Mutter ist für den Haushalt und die Erziehung der Kinder zuständig. Michael hat einen älteren Bruder, mit dem er sich früher ständig geprügelt hat, dann verbale Gefechte liefert (S. 30). Der älteren Schwester hat er als Kind seine Geheimnisse anvertraut, die jüngere Schwester empfindet er als lästig und frech. Michael ist ein **überdurchschnittlich begabter Schüler**, da es ihm gelingt, innerhalb von wenigen Wochen den für die Versetzung nötigen Unterrichtsstoff durchzuarbeiten. Auch das Abitur und das sich anschließende Jura-Studium bewältigt er „mühe-los“ (S. 84). Examen und Referendariat scheinen ebenfalls keine Schwierigkeiten zu machen.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Michael zeigt **typische Merkmale eines pubertierenden Jugendlichen** zu Beginn des Romans. Er lernt dann, wenn es sein muss (S. 36) und befindet sich in der **Ablösungsphase von Elternhaus und Kindheit** (S. 41, 32). Er ist sich seiner Person und seines Körpers nicht sicher, schämt sich bei seiner Krankheit, „so schwach zu sein“ (S. 6) und noch mehr, als er sich übergeben muss. Als Hanna ihm hilft und den Weinenden in den Arm nimmt, weiß er nicht, was er mit seinen Armen machen soll. Gleichwohl spürt er als erstes die Weiblichkeit Hannas. **Sexuelle Wünsche** und Lüste plagen ihn, der eine christlich moralische Erziehung genossen hat (S. 20), und verursachen **Konflikte**. Er gibt diesen Begierden dann nach und lässt sich von der wesentlich älteren und erfahrenen Frau verführen. **Unwissenheit, Unsicherheit und Angst** („vor dem Berühren, vor dem Küssen, davor, dass ich ihr nicht gefallen und nicht genügen würde“, S. 27) sind neben der **Begierde und Neugier** bestimmende Merkmale seines Verhaltens.

Mit der sexuellen Erfahrung nimmt seine Sicherheit als Person und seinem Körper gegenüber zu (S. 41), allerdings schreibt er dies Hanna zu („Ich staune, wieviel Sicherheit Hanna mir gegeben hat.“ S. 41). Er reagiert nicht mehr „wie ein Kind“ (S. 16), sondern **wirkt auf Mitschüler, Lehrer und andere Erwachsene interessant, souverän und erfolgreich** (S. 41, 70, 84). Gleichzeitig zeigt er in bestimmten Situationen ein völlig entgegengesetztes Verhalten. Hannas Wutausbrüchen begegnet er **ratlos und erschrocken**, weil diese nicht in sein bekanntes Verhaltensrepertoire passen. Wenn sie droht, sich ihm körperlich zu verweigern, ist er bereit, alle Schuld auf sich zu nehmen und sich zu erniedrigen. Man kann geradezu von einer **sexuellen Hörigkeit** sprechen, wenn er trotz innerlichem Groll (S. 71) sich entschuldigt, beteuert und beschwört (S. 50) und Hanna das Machtspiel gewinnen lässt.

Pubertät Michaels

Zunehmende
Männlichkeit
Michaels